

ÜBERÖRTLICHE PRÜFUNG

*Schulen der Stadt Rheine
im Jahr 2017*

INHALTSVERZEICHNIS

→ Inhalte, Ziele und Methodik	3
→ Flächenmanagement Schulen und Sporthallen	4
Allgemeines	4
Grundschulen	5
Weiterführende Schulen (gesamt)	8
Potenzialberechnung Schulgebäude	12
Schulsporthallen	13
Sporthallen (gesamt)	14
Gesamtbetrachtung	15
→ Schulsekretariate	17
→ Schülerbeförderung	19
Organisation und Steuerung	20
→ Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen	21

→ Inhalte, Ziele und Methodik

Das Prüfgebiet Schulen umfasst folgende Handlungsfelder:

- Flächenmanagement der Schulen (ohne Förderschulen) und Sporthallen,
- Schulsekretariate,
- Schülerbeförderung.

Ziel der GPA NRW ist es, auf Steuerungs- und Optimierungspotenziale hinzuweisen. Indem wir die Gebäudeflächen betrachten, sollen die Kommunen für einen bewussten und sparsamen Umgang mit ihrem Gebäudevermögen sensibilisiert werden. Die Prüfung der Schulsekretariate gibt Hinweise auf eine angemessene Stellenausstattung. Die Optimierung der Schülerbeförderung ist Voraussetzung für einen effizienten Mitteleinsatz. Gleichzeitig zeigt die GPA NRW Strategien und Handlungsmöglichkeiten auf, mit denen die Kommunen vorhandene Potenziale sukzessive umsetzen können.

Die GPA NRW führt interkommunale Kennzahlenvergleiche durch und betrachtet die Organisation und Steuerung. Sie hat Benchmarks für die Kennzahlen zu den Schulflächen ermittelt. Auf der Basis dieser Benchmarks berechnen wir Potenziale für jede Schulform.

Die Flächen- und Schülerzahlen beziehen sich auf das Schuljahr 2014/2015. Bezugsgröße ist die Bruttogrundfläche¹ (BGF) der Gebäude. Falls die Kommune auch die Nutzungsflächen² (NF) der Gebäude kennt, betrachtet die GPA NRW diese ergänzend zur BGF.

¹ Die Bruttogrundfläche ist die Summe aller Grundflächen aller Grundrissebenen eines Gebäudes.

² Die Nutzungsfläche (ehemals Nutzfläche) eines Schulgebäudes ist die Fläche, die theoretisch für Unterrichtszwecke genutzt werden könnte. Eventuelle Lagerflächen sind eingeschlossen. Sie beträgt bei Schulen typischerweise rund 60 bis 70 Prozent der BGF.

→ Flächenmanagement Schulen und Sporthallen

Ein vorausschauendes Flächenmanagement ist für Städte und Kommunen ein wichtiges Werkzeug, um den Haushalt zu konsolidieren. Es muss sich am Bedarf sowie der finanziellen Leistungsfähigkeit orientieren. Ebenso muss die Kommune berücksichtigen, wie sich der demografische Wandel auswirken wird.

Unter diesen Vorgaben betrachtet die GPA NRW die Flächen der Schulen und Sporthallen der Stadt Rheine mit Ausnahme der Förderschulen und Berufskollegs. Die Benchmarks berücksichtigen zunächst alle für den Regelschulbetrieb notwendigen Unterrichts- und Fachräume.

Zudem gewährt die GPA NRW in ihren Benchmarks unter anderem Zuschläge für Lehrerarbeitsplätze und weitere notwendige Räume. Flächen für die Offene Ganztagschule (OGS) an Grundschulen sowie Ganztagsunterricht an weiterführenden Schulen rechnen wir entsprechend der individuellen Situation in den Benchmarks an.

Bisher gibt es keine verbindlichen Vorschriften für Raumstandards für Schulen mit inklusivem Unterricht. Dennoch geht die GPA NRW davon aus, dass für die Inklusion zusätzlich Flächen benötigt werden. Dieser zusätzliche Flächenbedarf wird an den meisten Schulstandorten nur einen geringen Anteil der errechneten Flächenüberhänge rechtfertigen. Insbesondere ist der Flächenbedarf für diese Zwecke davon abhängig, ob die Kommune Schwerpunktschulen bildet, an denen sie die erforderlichen Rahmenbedingungen für die einzelnen Förderschwerpunkte schafft. Daher ist es grundsätzlich erforderlich, dass die Kommune den Bedarf für jede Schule individuell konkretisiert und das Raumprogramm entsprechend anpasst. Vor diesem Hintergrund sind in den Benchmarks keine zusätzlichen Flächen für die inklusive Beschulung förderbedürftiger Kinder eingerechnet.

Allgemeines

Die Stadt Rheine hat ihren integrierten Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplan, den sie 2012 aufgestellt hat, in den letzten Jahren nicht aktualisiert und fortgeschrieben. Eine aktuelle Schulentwicklungsplanung ist erforderlich, damit der Schulträger seinen Ressourceneinsatz vorausschauend steuern kann.

Um ein gezieltes Flächenmanagement im Schulamt führen zu können, sollten die Gebäudeflächen differenziert nach Nutzungs- und Verkehrsflächen und Raumbilanzen für die einzelnen Objekte vorliegen.

→ Empfehlung

Die Stadt Rheine sollte ihre Schulentwicklungsplanung zeitnah aktualisieren. Außerdem sollte sie detaillierte Daten zu den Schulgebäuden vorhalten, um daraus den Raumbedarf ableiten zu können.

Grundschulen

Im Schuljahr 2014/2015 gibt es in Rheine 14 kommunale Grundschulen.

Grundschulen der Stadt Rheine im Schuljahr 2014/2015

Name der Grundschule	Schülerzahl	gebildete Klassen	Schüler OGS	BGF Schulgebäude in m²
Annetteschule	234	11	81	4.245
Bodelschwinghschule	187	9	75	2.258
Canisiusschule (inkl. Teilstandort Josefschule Rodde)	166	8		3.472
Edith-Stein-Schule	128	5	67	1.849
Franziskusschule Mesum	150	7	32	3.158
Gertrudenschule	157	8	60	2.461
Johannesschule Eschendorf incl. OGS Luisenschule	217	9	80	3.993
Johannesschule Mesum incl. Teilstandort Elte	215	10	59	4.786
Kardinal-von-Galen-Schule	196	8		2.321
Ludgerusschule Schotthock incl. Teilstandort Antoniuschule	174	8	93	3.695
Marienschule Hauenhorst	173	8	51	2.219
Michaelschule	267	12	90	3.838
Paul-Gerhardt-Schule	195	8	51	2.264
Südeschschule mit Nebenstandort Konradschule	214	10	53	3.842
Summe Grundschulen	2.673	121	792	44.401

Die Zahl der Grundschüler in Rheine hat sich im Vergleich der Schuljahre 2000/2001 bis 2015/2016 um 28,5 Prozent verringert. Die Entwicklung zeigt sich in der Prognose bis zum Schuljahr 2018/2019 gleichbleibend mit dann 2.686 Schülern. Der OGS-Anteil und die Nutzung von Betreuungsangeboten sind weiter steigend.

An nur zwei Grundschulstandorten betreut die Stadt Rheine keine Schüler im Offenen Ganztag. Im Schuljahr 2014/2015 nehmen 792 Schüler an der OGS-Betreuung teil. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche OGS-Betreuungsquote von 30 Prozent. An einzelnen Standorten liegt diese Quote bei über 50 Prozent. Neben der OGS-Betreuung gibt es an fast allen Grundschulen zusätzliche oder erweiterte Betreuungsangebote.

Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m² 2014



Rheine	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
367	314	337	367	27

Die GPA NRW berücksichtigt beim Benchmark den in Rheine durchschnittlichen OGS-Anteil von 30 Prozent. Im Schuljahr 2015/2016 erhöht sich die Kennzahl auf 373 m² BGF je Klasse, da es in dem Schuljahr weniger Klassen gibt als im Schuljahr zuvor. Die vorgehaltenen Flächen hingegen bleiben gleich. Allerdings ändert sich der Benchmark auf 290 m² BGF durch einen höheren Anteil an OGS-Schülern.

In Rheine nehmen 225 Schüler an der zusätzliche Betreuung und 175 Schüler an der erweiterten Betreuung (8:00 bis 13:00 Uhr) teil. Die Stadt Rheine rechnet hierfür mit 2,5 m² Betreuungsfläche je Kind.

Die GPA NRW vertritt die Meinung, dass für zusätzliche Betreuungsangebote auch die freistehenden Klassenräume genutzt werden sollen.

Bei der Betrachtung der einzelnen Grundschulen ist die Flächensituation in Rheine sehr unterschiedlich.

Bruttogrundfläche Grundschulen in m² je Klasse im Schuljahr 2014/2015 - Standorteinzelbetrachtung

Name der Grundschule	Fläche BGF in m ² je Klasse	Benchmark in m ² je Klasse	Differenz in m ² je Klasse	Anzahl Klassen	Potenzial in m ² gerundet
Annetteschule	386	290	96	11	1.060
Bodelschwingschule	251	295	-44	9	0
Canisiusschule (inkl. Teilstandort Josefschule Rodde)	434	285	149	8	1.190
Edith-Stein-Schule	370	301	69	5	340
Franziskussschule Mesum	451	285	166	7	1.160
Gertrudenschule	308	293	15	8	120
Johannesschule Eschendorf	444	293	151	9	1.360

Name der Grundschule	Fläche BGF in m ² je Klasse	Benchmark in m ² je Klasse	Differenz in m ² je Klasse	Anzahl Klassen	Potenzial in m ² gerundet
Johannesschule Mesum incl. Teilstandort Elte	479	287	192	10	1.920
Kardinal-von-Galen-Schule	290	285	5	8	40
Ludgerusschule Schotthock incl. Teilstandort Antoniuschule	462	301	161	8	1.290
Marienschule Hauenhorst	277	287	-10	8	0
Michaelschule	320	290	30	12	360
Paul-Gerhardt-Schule	283	287	-4	8	0
Südeschschule mit Nebenstandort Konradschule	384	285	99	10	990
Grundschulen gesamt	367	287	80	121	9.700

Eine Grafik zur Standorteinzelbetrachtung findet sich als Grafik 1 in den Anlagen des Berichts.

Es fällt auf, dass alle Schulen mit Teil- oder Nebenstandorten hohe Kennzahlenwerte aufweisen. Aber auch an einigen anderen Standorten errechnet sich ein deutliches Potential.

Die Annetteschule wurde für drei Züge gebaut. Bisher sind noch drei Jahrgänge dreizügig und nur ein Jahrgang zweizügig. Die demografische Entwicklung wird aber einer gleichmäßigen Dreizügigkeit entgegenwirken.

Im Betrachtungsjahr hatte die Franziskussschule Mesum in einem Jahrgang nur eine Klasse. Dies wird, laut Auskunft der Schulverwaltung, jedoch eine Ausnahme bleiben. Bei einer vollen Zweizügigkeit würde sich der Kennzahlenwert dieser Schule auf 395 m² je Klasse verringern. Damit läge sie aber weiter über dem Benchmark, so dass ein Potenzial von 880 m² verbliebe.

Die Ludgerusschule Schotthock hat ein Platzangebot für eine dreizügige Grundschule. Durch den stetigen Rückgang an Schülern werden hier im Betrachtungsjahr allerdings nur acht Klassen beschult. Das Schulgebäude Schotthock beinhaltet ein Atrium und ein großes Forum. Der Teilstandort Antoniuschule der Ludgerusschule Schotthock wurde im Februar 2016 geschlossen und wird von der Stadt nicht mehr schulisch genutzt. Hier wird sich der Kennzahlenwert entsprechend verbessern.

→ **Empfehlung**

Das Gebäude der aufgegebenen Antoniuschule sollte einer anderen Nutzung zugeführt oder veräußert werden.

Die Teilstandorte Johannesschule Elte und Josefschule Rodde unterrichten jeweils zwei jahrgangsübergreifende Klassen. Dies ist grundsätzlich unwirtschaftlicher als die Beförderung der verbleibenden Schüler an den Hauptstandort.

→ **Empfehlung**

Die GPA NRW empfiehlt die Schließung der Teilstandorte und die Umnutzung bzw. Vermarktung dieser Gebäude.

Die zu erwartenden zusätzlichen Schülerfahrtkosten sind in der Regel geringer als die Kosten für den Betrieb der Gebäude.

Im Betrachtungsjahr fielen je beförderten Grundschüler ca. 413 Euro Schülerfahrtkosten für die Stadt Rheine an. Jedem Schüler stehen im Schuljahr 2014/2015 ca. 17 m² Schulfläche zur Verfügung. Berücksichtigt man ca. 100 Euro je m² BGF als jährliche Gebäudekosten, so kostet die Schulfläche je Schüler 1.700 Euro im Jahr.

Weiterführende Schulen (gesamt)

In Rheine gab es in 2014/2015 folgende weiterführenden Schulen:

- Don-Bosco-Schule Mesum – Gemeinschaftsschule (Hauptschule),
- Overbergschule - kath. Bekenntnisschule (Hauptschule),
- Elsa-Brändström-Realschule,
- Fürstenbergschule (Realschule),
- Nelson-Mandela-Sekundarschule,
- Sekundarschule am Hassenbrock,
- Emsland-Gymnasium,
- Gymnasium Dionysianum,
- Kopernikus-Gymnasium und
- EUREGIO-Gesamtschule.

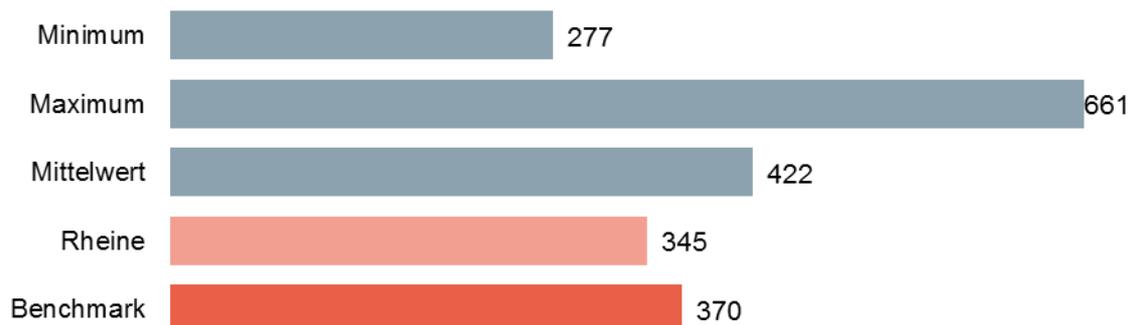
Hauptschulen

Die Hauptschulen in Rheine befinden sich beide bis Schuljahr 2017/2018 in der Auflösung. Im Schuljahr 2016/2017 werden alle verbleibenden Hauptschüler am Standort Overbergschule unterrichtet.

Das Gebäude der Overbergschule wird voraussichtlich ab Schuljahr 2017/2018 teilweise an die Waldorfschule vermietet.

Das Gebäude der Don-Bosco-Schule Mesum wird im Betrachtungszeitraum von der Sekundarschule am Hassenbrock mit genutzt. Da eine Trennung der Räume für jeden Schultyp nicht möglich ist, wird diese Hauptschule bei den Kennzahlen der Sekundarschulen mit berücksichtigt.

Bruttogrundfläche Hauptschulen je Klasse in m² 2014



Rheine	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
345	347	407	479	26

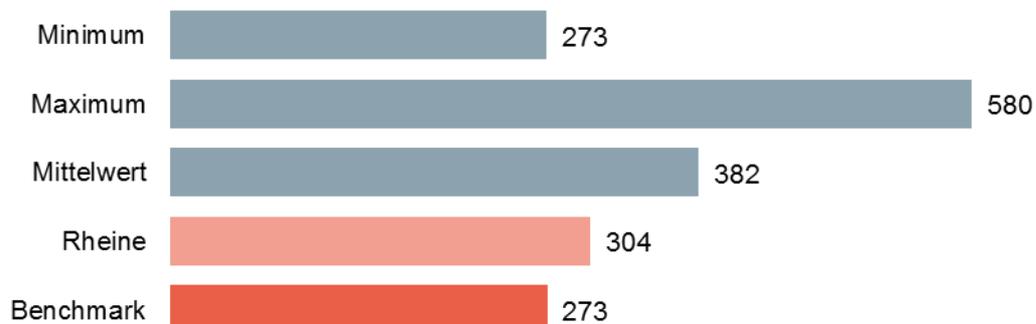
Der Benchmark berücksichtigt den gebundenen Ganzttag an der Overbergschule. Da die Hauptschulen zum Schuljahr 2017/2018 geschlossen werden, erfolgt hier keine vertiefende Betrachtung.

Realschulen

Die Zahl der Realschüler in Rheine ist im Vergleich der Schuljahre 2000/2001 bis 2015/2016 von 1.051 auf 915 gesunken. Das entspricht einem Rückgang von 13 Prozent.

Die Fürstenbergrealschule wird zum Schuljahr 2017/2018 aufgelöst. Die Betrachtung dieser Schule erfolgt durch die gemeinsame Nutzung des Schulgebäudes zusammen mit der Sekundarschule Nelson-Mandela-Schule. Hier wird lediglich die Elsa-Brändström-Realschule betrachtet. Diese Schule bietet keinen Ganztagsbetrieb an. An der Elsa-Brändström-Schule sind die Anmeldungen weiterhin hoch. Zusätzlich zu den vorgenannten Realschulen betreibt die Stadt Rheine eine Abendrealschule, die als Weiterbildungskolleg in unseren Betrachtungen nicht berücksichtigt wird.

Bruttogrundfläche Realschulen je Klasse in m² 2014



Rheine	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
304	335	365	418	27

Der Kennzahlenwert bleibt im Jahr 2015 unverändert. Es ergibt sich ein rechnerisches Potenzial von rund 900 m².

Sekundarschulen

Durch die gemeinsame Nutzung der Schulgebäude erfolgt die Betrachtung der Fürstenbergrealschule zusammen mit der Nelson-Mandela-Sekundarschule. Das Gleiche gilt für die Don-Bosco-Hauptschule und die Sekundarschule am Hassenbrock.

Für die Sekundarschulen der Stadt Rheine errechnet sich in 2014 ein Flächenwert von 375 m² je Klasse. Dieser überschreitet den Benchmark von 336 m² je Klasse. Ein interkommunaler Vergleich ist bei dieser Schulform noch nicht möglich, da nicht ausreichend Vergleichswerte vorliegen.

Der Kennzahlwert erhöht sich 2015 auf 388 m² je Klasse. Grund ist, dass die Sekundarschule am Hassenbrock im Schuljahr 2014/2015 drei Eingangsklassen hatte, im Schuljahr 2015/2016 jedoch nur zwei Eingangsklassen.

Name der Sekundarschule	Fläche BGF in m ² je Klasse	Benchmark in m ² je Klasse	Differenz in m ² je Klasse	Anzahl Klassen	Potenzial in m ² gerundet
am Hassenbrock	359	336	23	15	350
Nelson-Mandela-Schule	391	336	55	15	830
Sekundarschulen gesamt	375	336	39	30	1.200

Durch die Auflösung der Fürstenbergrealschule und der Don-Bosco-Hauptschule gab es dort keine Eingangsklassen mehr. Die Sekundarschulen hatten aber zu dem Zeitpunkt erst die Jahrgänge 5. und 6. Klasse. Daher handelt es sich hier um ein rein rechnerisches Potenzial. Bei vollständiger Belegung mit insgesamt 18 Klassen ist bei den im Schuljahr 2014/2015 vorhandenen Flächen kein Potenzial erkennbar. Bei der Belegung mit jeweils 18 Klassen ergibt sich eine Bruttogrundfläche je Klasse von 300 m² für die Sekundarschule am Hassenbrock und 326 m² für die Nelson-Mandela-Schule.

Allerdings wird die Nelson-Mandela-Schule zurzeit großflächig umgebaut und teilweise werden Bereiche angebaut. Danach wird die Flächenbilanz wieder anders aussehen.

Die Sekundarschule am Hassenbrock hat eine große Mensa und eine Aula, die auch für außerschulische Veranstaltungen genutzt werden kann. Die Flächen der Don-Bosco-Hauptschule wurden für die Nutzung der Sekundarschule am Hassenbrock ausgebaut.

→ Empfehlung

Die Flächensituation der beiden Sekundarschulen ist am Ende des Aufbauprozesses unter Berücksichtigung der derzeit noch bevorstehenden Flächenerweiterungen erneut zu überprüfen.

Gymnasien

Die Zahl der Gymnasialschüler in Rheine hat sich im Vergleich der Schuljahre 2000/2001 bis 2015/2016 um elf Prozent verringert. Wir gehen zurzeit von G8-Gymnasien aus. Im Benchmark sind grundsätzlich 60 % Ganztagschüler für die Sekundarstufe I berücksichtigt. Das Kopernikus-Gymnasium ist ein Ganztagsgymnasium, daher wird hier ein erhöhter Benchmark angesetzt.

Das Emsland-Gymnasium und das Dionysianum wurden ursprünglich 4-zügig gebaut, sind jetzt aber nur noch 3-zügig. Das Kopernikus-Gymnasium hat eine sehr große Aula und zusätzliche Schüleraufenthaltsräume, die sich erhöhend auf den Flächenwert auswirken.

Bruttogrundfläche Gymnasien je Klasse/Kurs in m² 2014



Rheine	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
334	270	295	334	27

Eine Einzelbetrachtung stellt sich wie folgt dar:

Name der Grundschule	Fläche BGF je Klasse	Benchmark in m ² je Klasse	Differenz in m ² je Klasse	Anzahl Klassen/Kurse	Potenzial in m ² gerundet
Emslandgymnasium	241	277	-36	35	0
Dionysianum	422	281	141	33	4.600
Kopernikus-Gymnasium	344	289	55	42	2.300
Gymnasien gesamt	334	285	49	110	5.400

2015 wurde eine Klasse weniger gebildet, auch die Zahl der Schüler in der Sekundarstufe II verringerte sich um 68. Dadurch erhöht sich der Kennzahlenwert für dieses Jahr auf 348 m² je Klasse/Kurs. Bei einem leicht erhöhten Benchmark von 286 m² je Klasse/Kurs wächst das errechnete Potenzial auf 6.600 m².

Gesamtschulen

Die Zahl der Gesamtschüler in Rheine hat sich im Vergleich der Schuljahre 2000/2001 bis 2015/2016 um fast 20 Prozent erhöht. Die Euregio-Gesamtschule hatte bis zu 7 Eingangsklassen aufgenommen, darf aber laut Vorgabe der Bezirksregierung nur 5-zügig geführt werden.

Daher ergeben sich die rückläufigen Schülerzahlen. Es gibt immer noch mehr Anmeldungen als Schülerplätze. An der Euregio-Gesamtschule erfolgen zurzeit Erweiterungsmaßnahmen. Nach Beendigung 2017/2018 soll die Gesamtschule nur noch diesen Standort nutzen.

Bisher werden die Schüler der Euregio-Gesamtschule an zwei Standorten (Euregio-Gesamtschule und ehemalige Elisabethschule) und die Schüler der Abendrealschule der Stadt Rheine am Standort ehemalige Elisabethschule beschult. Da sich die Nutzung der Flächen nicht trennen lässt, ist hier ein interkommunaler Vergleich nicht möglich.

Potenzialberechnung Schulgebäude

Schulart	BGF je Klasse in m ²	Benchmark je Klasse in m ² BGF	Flächenpotenzial je Klasse in m ² BGF	Anzahl Klassen/Kurse	Potenzial in m ² BGF (gerundet)
Grundschulen	367	287	80	121	9.700
Hauptschulen	345	370	0	15	0
Realschulen	304	273	31	27	900
Sekundarschulen	375	336	39	30	entfällt
Gymnasien	334	289	49	110	5.400
Gesamtschulen	nicht ermittelbar				
Gesamt					16.000

In die monetäre Potenzialberechnung werden die Sekundarschulen nicht einbezogen. Hier werden im Betrachtungszeitraum noch nicht alle Jahrgänge beschult.

Die GPA NRW legt für Schulen jährliche Gebäudekosten von 100 Euro je m² BGF zu Grunde. Damit errechnet sich ein finanzielles Potenzial von 1,6 Mio. Euro pro Jahr. Hinzu kommen ggf. noch Flächen der Euregio-Gesamtschule.

Setzt die Kommune den inklusiven Unterricht um, so können zusätzliche Flächen (z.B. für Differenzierungsräume; Therapie- oder Rückzugsräume, Pflege-/Hygieneräume) notwendig sein. Diese Räume benötigen mit 20 - 30 m² BGF allerdings wesentlich weniger Fläche als Klassenräume.

Aktuell erschwert eine stark gestiegene Zahl von zugewanderten Kindern und Jugendlichen es zudem den Kommunen, die Schulflächen zu planen. Die Kinder und Jugendlichen müssen zunächst in „Vorbereitungsklassen“ die nötigen Deutschkenntnisse erlangen, um dann am Unterricht teilnehmen zu können. In Rheine werden diese Schüler im Grundschulbereich in den allgemeinen Unterricht integriert. An den weiterführenden Schulen wurden Sprachklassen/Vorbereitungsklassen eingerichtet. Hier wird kurzfristig auf die aktuelle Entwicklung reagiert.

Flächen, die an einzelnen Standorten über dem Bedarf vorhanden sind, sind ausreichend, um sie für Inklusionszwecke zu nutzen oder Vorbereitungsklassen einzurichten. Für diese Zwecke reichen auch Räume mit einer geringeren Bruttogrundfläche als in einem normalen Klassenraum.

Es geht in diesen Betrachtungen um die Darstellung, welcher Flächenbedarf für einen funktionierenden Schulbetrieb erforderlich ist. Dem wird gegenübergestellt, welche Flächen die Stadt Rheine für den Schulbetrieb zur Verfügung stellt.

Mit den vom Land Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellten Mitteln für das Programm „Gute Schule 2020“ plant die Stadt Rheine weitere Flächenerweiterungen an Schulgebäuden. Ziel des Programms „Gute Schule 2020“ sind Investitionen sowie Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen an kommunalen Schulgebäuden und den räumlich dazugehörigen Schulsportanlagen. Aber auch die Förderung der digitalen Infrastruktur und die Ausstattung der Schulen werden finanziert.

Die Schaffung neuer Flächen durch diese Fördermittel ist nur als Investition durch das Programm gedeckt. Die Bewirtschaftung und Unterhaltung dieser zusätzlichen Flächen wird den städtischen Haushalt jährlich weiter belasten. Daher ist es wichtig, dass nur Flächen geschaffen werden, die langfristig benötigt werden. Wie oben bereits dargestellt ist, ist für eine fundierte Beurteilung eine aktuelle Schulentwicklungsplanung und verbesserte Datentransparenz zu den Schulgebäuden notwendig.

Schulsporthallen

Im Eigentum der Stadt Rheine befinden sich 35 Schulsporthalleneinheiten. Davon befinden sich 28 Halleneinheiten (HE) an den zuvor betrachteten Schulen. Weitere sieben Schulsporthalleneinheiten werden an der Euregio-Gesamtschule mit Abendrealschule (sechs HE), und der Grüterschule (eine HE, zeitweise vermietet an den Kreis und zusätzlich genutzt von der Abendrealschule) zur Verfügung gestellt.

Bruttogrundfläche Schulsporthallen je Klasse in m² 2014

Rheine	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
72	44	118	76	66	72	87	27

Die GPA NRW geht davon aus, dass jeweils zwölf Klassen eine Sporthallen-Einheit benötigen. Den so ermittelten Bedarf für Rheine stellt sie dem aktuellen Bestand gegenüber. Da die Hallen schulübergreifend genutzt werden, erfolgt die Darstellung nicht nach Schulformen getrennt sondern für Rheine gesamt.

Vergleich Bedarf und Bestand Turnhallen-Einheiten für Schulen 2014

Bedarf	Bestand	Saldo
26	28	2

Der Vergleich weist einen Überschuss von zwei Halleneinheiten aus.

Es stehen weitere sieben Halleneinheiten an hier nicht tiefer betrachteten Standorten (Euregio-Gesamtschule 6 HE, Grüterschule 1 HE) dem Schulsport zur Verfügung.

Davon benötigt die Euregio-Gesamtschule für ihre 36 Klassen im Schuljahr 2014/2015 drei Halleneinheiten. Die Abendrealschule benötigt keine Sportzeiten zu den üblichen Schulsportzeiten und ist bei dieser Betrachtung zu vernachlässigen. Weitere Sportzeiten benötigt die Förderschule des Kreises am Standort Grüterschule. Hier kann man von einer benötigten Halleneinheit ausgehen. Dieser Unterricht findet in der Sporthalle der Grüterschule statt.

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Parameter ist insgesamt von einem Mehr an fünf Halleneinheiten auszugehen.

BGF Schulturnhallen je Schulsporthalleneinheit in m² 2014

Rheine	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
774	488	1.083	801	753	785	860	27

Die Kommune hat zunächst über alle Schulformen hinweg fünf Halleneinheiten mehr als sie für den Sportunterricht benötigt. Da die Hallen von verschiedenen Schulen genutzt werden, kann hier nicht differenziert werden, von welchem Schultyp besonders viele Sporthallen belegt werden. Zusätzlich zu den Sporthallen stehen dem Schulsport zwei Gymnastikräume zur Verfügung.

Es ergibt sich ein rechnerisches Potenzial von 3.800 m². Die GPA NRW legt je m² BGF Gebäudekosten von 100 Euro zu Grunde. Damit errechnet sich ein finanzielles Potenzial von 380.000 Euro jährlich.

Unter Berücksichtigung der Flächigkeit der Stadt Rheine könnte für die Schulen in den Randbezirken eine gesonderte Betrachtung zu einem anderen Ergebnis führen. Daher wäre für Rheine eine getrennte Betrachtung nach den einzelnen Schulstandorten sinnvoller.

→ Empfehlung

Die Stadt Rheine sollte intern eine getrennte Erhebung über die Nutzungszeiten für Schulsporthallen führen. Bei gemeinsamer Nutzung verschiedener Schulen sollte eine solche Betrachtung anhand von Belegungslisten erfolgen.

Sporthallen (gesamt)

Zusätzlich zu den vorgenannten 35 Halleneinheiten gibt es zwei weitere städtische Sporthallen. Eine Einfachsporthalle am Emslandstadion und eine am Josef-Winkler-Zentrum. Dort gibt es noch einen zusätzlichen Gymnastikraum. Insgesamt stellt die Rheine somit 37 Halleneinheiten für den Schul- und Vereinssport zur Verfügung. Für die zwei Hallen, die nur den Vereinen zur Verfügung stehen, hat die Stadtverwaltung Nutzungs- und Überlassungsverträge mit den Hauptnutzern geschlossen.

Weitere sieben vereinseigene oder private Sporthalleneinheiten und 14 weitere Gymnastikräume gibt es in Rheine. Letztere werden bei der Berechnung der folgenden Kennzahl nicht berücksichtigt.

Bruttogrundfläche Sporthallen je 1.000 Einwohner in m² 2014

Rheine	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
374*	251	511	368	313	368	412	27

*Halle Grüterschule wurde wegen fehlender BGF nicht berücksichtigt

Ebenso wie beim Schulsport ist das Angebot an Sporthallen für den Breitensport überdurchschnittlich.

Für die Nutzung der Hallen berechnet die Stadt den Vereinen Nutzungsentgelte. Das Basisentgelt für eine Gymnastikhalle beträgt 2,00 Euro, für eine Einfachsporthalle 3,20 Euro, für eine Zweifachsporthalle 4,80 Euro und für eine Dreifachsporthalle 6,40 Euro je Stunde. Je nach Jugendanteil reduziert sich dieser Betrag. Diese Einnahmen werden in voller Höhe an Vereine mit eigenen Sportstätten nach einem Verteilungsschlüssel ausgezahlt. Also erfolgt durch die Erhebung von Nutzungsentgelten keine Haushaltsentlastung.

→ Empfehlung

Die Praxis der Wiederausschüttung der Nutzungsentgelte an Vereine ist entsprechend der Haushaltssituation anzupassen.

Sollte sich die finanzielle Situation der Stadt verschlechtern, muss den Vereinen bewusst sein, dass die Stadt den derzeitigen Standard nicht mehr finanzieren kann.

Gesamtbetrachtung

Nachfolgend stellt die GPA NRW die Ergebnisse und wesentlichen Handlungsempfehlungen aus den zuvor betrachteten Bereichen zusammenfassend dar:

- Die Stadt Rheine verfügt über keine aktuelle Schulentwicklungsplanung. Detaillierte Gebäudedaten wie Nutzungs- und Verkehrsflächen sowie Raumbilanzen zu den Schulgebäuden liegen nicht vor. Diese sind erforderlich, um den Ressourceneinsatz vorausschauend steuern zu können. Eine vertiefende Betrachtung der errechneten Flächenwerte ist damit nur eingeschränkt möglich.
- Über alle Grundschulen liegt das Ergebnis der Flächenbetrachtung im Schuljahr 2014/2015 weit über dem individuellen Benchmark. Basierend auf diesem Ergebnis gibt es an den Grundschulen in Rheine insgesamt 9.700 m² mehr Flächen als benötigt. Die Stadt kann den Überhang verringern, indem sie Teilstandorte aufgibt.
- Durch die im Umbruch befindliche Schullandschaft der Haupt-, Real- und Sekundarschulen hat die GPA NRW hier nur eine eingeschränkte Aussage über mögliche Flächenpotenziale getroffen.
- Zwei der drei Gymnasien zeigen erhebliche Flächenpotenziale.

- Insgesamt ergibt sich ein rechnerisches Flächenpotenzial von 16.000 m² bzw. eine mögliche Haushaltsentlastung von 1,6 Mio. Euro jährlich, wobei die Gesamtschule noch nicht berücksichtigt wurde.
- Der Bestand an Schulsporthalleneinheiten liegt fünf Einheiten über dem eigentlichen Bedarf. Daraus resultiert ein mögliches Potenzial von rund 380.000 Euro jährlich.
- Die Nutzungsentgelte werden in voller Höhe an Vereine mit eigenen Sportstätten ausbezahlt. Dies ist entsprechend der Haushaltssituation zu überdenken.

→ **KIWI-Bewertung**

Die GPA NRW bewertet das Handlungsfeld Flächenmanagement Schulen und Sporthallen der Stadt Rheine mit dem Index 2.

→ Schulsekretariate

Die Anforderungen an die Schulsekretariate haben sich in den vergangenen Jahren verändert durch

- die sinkende Schülerzahlen,
- die gebildeten Schulverbände,
- die ausgeweiteten Betreuungsangebote und Ganztagsunterricht,
- das Bildungs- und Teilhabepaket sowie
- die zunehmende Integration und Inklusion.

Dies wirkt sich auf den Personalbedarf in den Schulsekretariaten aus.

Die Stadt Rheine hatte 2014 insgesamt 16 Vollzeit-Stellen in den Schulsekretariaten. Im Schuljahr 2015/2016 reduzierten sich die Stundenanteile gering auf 15,97 Vollzeit-Stellen.

Die Personalaufwendungen für die Schulen insgesamt werden nicht dargestellt, da zwei Stellen der Grundschulen mit insgesamt 0,64 Stellenanteilen drittfinanziert werden und den städtischen Haushalt nicht belasten. Dadurch würde sich bei dieser Kennzahl ein verfälschtes Bild ergeben.

Kennzahlen Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat 2014 alle Schulen zusammen

Rheine	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
549	368	746	548	480	550	605	28

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Tabelle 1 am Ende des Teilbereichs zu entnehmen. Hier sind auch die Kennzahlen zu den Personalaufwendungen der weiterführenden Schulen zu finden. Für die Kennzahlenbildung ermittelt die GPA NRW die Personalaufwendungen anhand der KGSt-Durchschnittswerte³. Dadurch wirken sich personenbezogene Einflussgrößen, wie zum Beispiel das Alter der Beschäftigten, nicht aus. 2014/2015 entstanden für die erfassten Vollzeit-Stellen Aufwendungen in Höhe von rund 758.000 Euro.

→ Feststellung

Die Stadt Rheine setzt in den Sekretariaten der Grund- und Hauptschulen mehr Personal ein als die meisten Vergleichsstädte. Bei den anderen weiterführenden Schulen sowie den Förderschulen sind der Personaleinsatz und die Aufwendungen eher gering.

³ Gutachten „Kosten eines Arbeitsplatzes“ (Stand 2012/13)

Bei den Hauptschulen ist zu berücksichtigen, dass es sich um auslaufende Schulen handelt. Für die im Aufbau befindlichen Sekundarschulen liegen bisher noch nicht ausreichend Vergleichswerte vor.

Das Aufgabenspektrum in den Rheiner Schulsekretariaten umfasst in der Regel keine Sonderaufgaben. Jedoch ergeben sich bei einigen Mitarbeiterinnen geringe zusätzliche Aufgaben aus der Einführung des Bildungs- und Teilhabepakets. Die Kontrolle der Erstattung der Beträge durch das Jobcenter stellt sich sehr aufwendig dar. Weiter sind die Sekretariatskräfte in die Abwicklung der Schülerbeförderung eingebunden. An allen Schulen händigen sie die Anträge aus, nehmen diese wieder entgegen, geben die Tickets aus und kontrollieren die Bestandslisten.

→ **Feststellung**

Die Aufgabenwahrnehmung entspricht dem üblichen Tätigkeitsfeld in einem Sekretariat.

Organisation und Steuerung

Eingruppierung der Sekretariatskräfte

Die meisten Kommunen ordnen die Sekretariatsstellen den Entgeltgruppen 5 und 6 zu. Oft erhalten die Beschäftigten jetzt die Entgeltgruppe 6, weil sie so nach dem früher geltenden Bundesangestelltentarifvertrag eingruppiert waren und dieser Besitzstand gewahrt wird.

In der Stadt Rheine sind die Schulsekretärinnen meist in der Entgeltgruppe 6 eingruppiert. Zwei höher dotierte Stellen werden drittfinanziert und sind eine Ausnahme. Eine Stelle ist nach Entgeltgruppe 3 bewertet.

Verfahren zur Stellenbemessung

Die Stadt Rheine berechnet ihre Stellenausstattung in den Schulsekretariaten mittels eines eigenen Stellenbemessungsverfahrens auf Basis eines Punktesystems. Anpassungen der Stellenbemessungen erfolgen anlassbezogen in Zusammenarbeit mit den Schulleitungen.

Es gibt eine bestimmte Punktzahl für jeden Schultyp. Dazu kommen Punkte für die Anzahl der betreuten Schüler. Zusätzliche Punkte gibt es für besondere bzw. erschwerende Aufgaben an Schulen

- mit einem Zweitgebäude oder Teilstandort,
- mit OGS oder zusätzlichen Betreuungsangeboten,
- mit „Gemeinsames Lernen“ Unterricht
- sowie für die Tätigkeit an Schulen mit speziellen Sozialstrukturen.

Das Punktesystem der Grundschulen wurde im Herbst 2015 neu ermittelt. Der Berechnungsschlüssel für die weiterführenden Schulen soll in diesem Jahr aktualisiert werden.

→ Schülerbeförderung

Im Schuljahr 2014/2015 hat die Stadt Rheine 1,1 Mio. Euro für die Schülerbeförderung aufgewendet. Von den 2.182 Schülern mit Beförderungsanspruch nutzten 2.130 Schüler tatsächlich dieses Angebot.

369 Schüler von außerhalb Rheines besuchen die weiterführenden Schulen. Diese Einpendler entsprechen 17 Prozent der beförderten Schüler. Von ihnen pendeln allein 265 Schüler an die Gymnasien in Rheine. Das sind rund 34 Prozent der beförderten Schüler an den Gymnasien.

Kennzahlen Schülerbeförderung 2014

Kennzahl	Rheine	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen je Schüler in Euro	125	80	253	168	134	164	194	28
Aufwendungen (Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	423	134	875	561	459	592	630	25
Anteil der beförderten Schüler an der Gesamtschülerzahl in Prozent	23,4	16,8	52,9	28,9	23,2	26,9	33,0	27

Die Kennzahlenwerte für die einzelnen Schulformen sind der Tabelle 2 am Ende des Teilbereichs zu entnehmen.

Im interkommunalen Vergleich aller 35 großen kreisangehörigen Kommunen positioniert sich Rheine mit einer Gemeindefläche von 145 km² im oberen Bereich. Die Einwohnerdichte liegt mit 510 Einwohnern je km² weit unter dem Durchschnitt von 969 Einwohnern je km². Eine große Gemeindefläche wirkt sich meistens belastend auf die Aufwendungen für die Schülerbeförderung aus, weil mehr Schüler auf die Beförderung mit Bussen angewiesen sind. In Rheine bestätigt sich dies nicht, denn der Anteil der beförderten Schüler ist interkommunal niedrig. Da die Einpendlerquote ebenfalls gering ist, entsteht auch hierdurch keine zusätzliche Belastung.

Die Aufwendungen je befördertem Schüler sind bei fast allen Schultypen unter dem ersten Quartil bzw. bei den Grundschulen sogar der neue Minimalwert.

→ Feststellung

In der Gesamtbetrachtung befördert die Stadt Rheine ihre beförderungsberechtigten Schüler mit geringen Aufwendungen je Schüler. Dies resultiert vor allem aus der Tatsache, dass kein Schülerspezialverkehr eingesetzt wird.

Organisation und Steuerung

Die Stadt Rheine wickelt die Schülerbeförderung an allen Schulen über Schulwegtickets ab. Die Schüler nutzen grundsätzlich den ÖPNV (Regionalverkehr Münsterland und Westfalenbus). Einen Schülerspezialverkehr stellt die Stadtverwaltung zurzeit nicht zur Verfügung. Bei bestimmten Einschränkungen von Schülern würde ein entsprechender Spezialverkehr organisiert.

Die Verwaltung arbeitet mit den Schulsekretariaten und den Verkehrsbetrieben eng zusammen. Die Aufgaben von Antragstellung über Prüfung bis hin zur Ausgabe der Tickets sind klar verteilt. Auch bei den Schulzeiten, Buskapazitäten, Fahrplänen und ÖPNV-Strecken arbeiten alle Beteiligten zusammen. Freiwillige Beförderungsleistungen ohne Anspruchsberechtigung übernimmt die Stadt nicht.

→ **Feststellung**

Bei der Schülerbeförderung in Rheine ist durch die Zusammenarbeit mit dem Verkehrsbetrieb bereits vieles optimiert (z.B. Streckenoptimierungen).

→ Anlagen: Ergänzende Grafiken/Tabellen

Grafik1: Bruttogrundfläche Grundschulen je Klasse in m² nach Standorten 2014

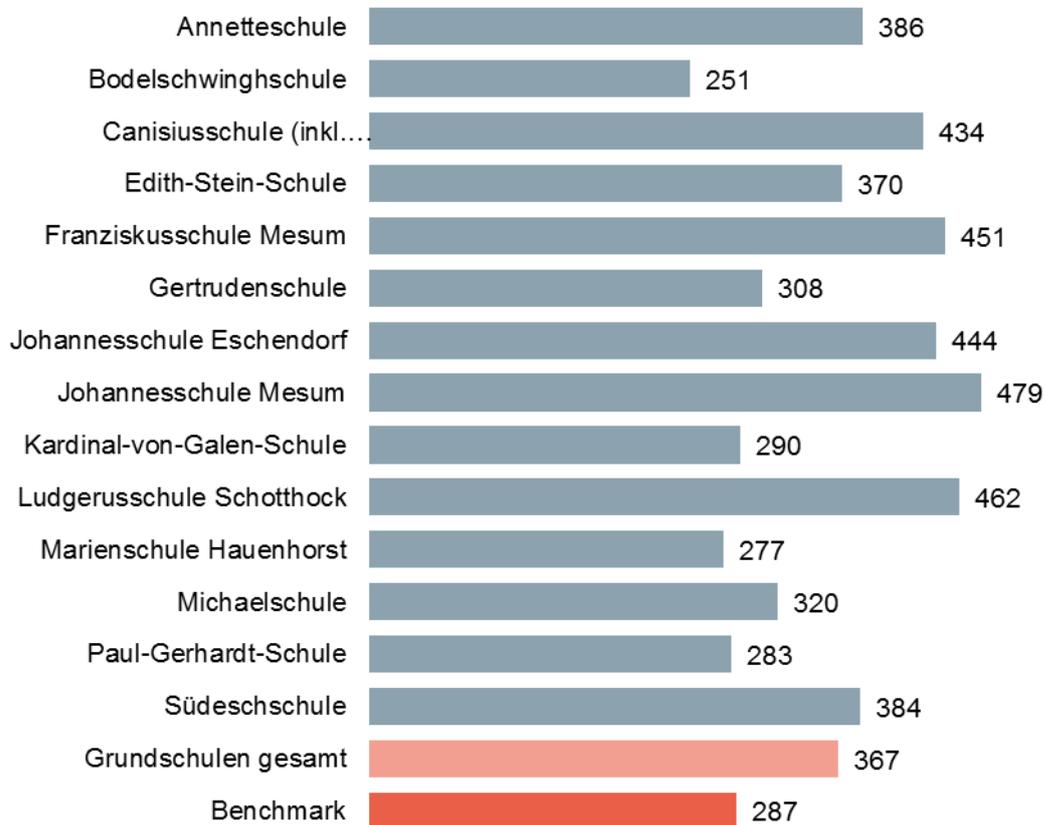


Tabelle 1: Kennzahlen Schulsekretariate differenziert nach Schulformen 2014

Kennzahl	Rheine	Mini- mum	Maxi- mum	Mittel- wert	1. Quar- til	2. Quar- til (Me- dian)	3. Quar- til	An- zahl Werte
Grundschulen								
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	526	379	856	583	493	560	691	28
Hauptschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	164	55	302	126	91	116	147	27
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	291	158	937	434	317	406	500	27
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	47.800	37.800	51.200	46.789	45.550	47.800	47.800	27

Kennzahl	Rheine	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Realschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	72	41	122	79	69	78	90	28
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	661	392	1.097	617	530	616	658	28
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	47.800	37.800	51.200	46.574	45.100	47.627	47.800	28
Gymnasien								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	79	63	114	85	77	86	94	28
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	608	417	748	570	506	559	631	28
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	47.800	42.900	51.200	47.539	46.652	47.800	47.800	28
Gesamtschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	81	56	167	88	80	82	91	27
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	587	281	860	563	516	576	608	27
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	47.467	41.800	51.200	47.328	46.910	47.795	47.800	27
Förderschulen								
Personalaufwendungen für Schulsekretariate je Schüler in Euro	180	117	433	224	174	184	271	21
Schüler je Vollzeit-Stelle Sekretariat	265	115	387	232	168	213	275	21
Personalaufwendungen je Vollzeit-Stelle in Euro	47.800	37.800	49.835	46.636	45.100	47.800	47.800	23

Tabelle 2: Kennzahlen Schülerbeförderung differenziert nach Schulformen 2014

Kennzahl	Rheine	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Grundschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	50	5	177	70	41	61	89	23
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	413	413	2.985	1.034	543	750	1.081	20
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	2,0	0,6	21,0	6,1	2,5	3,6	7,0	24
Einpendlerquote in Prozent	0,0	0,0	3,3	0,7	0,0	0,1	0,9	22
Hauptschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	252	49	529	215	128	198	251	22
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	310	107	985	472	382	460	526	19
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	60,2	12,5	98,6	43,9	22,6	37,6	63,2	23
Einpendlerquote in Prozent	0,9	0,0	16,5	5,8	2,4	4,1	8,4	21
Realschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	100	76	271	166	125	171	198	22
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	404	104	792	498	441	511	549	19
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	22,4	16,1	78,4	34,6	22,8	27,9	39,5	24
Einpendlerquote in Prozent	0,2	0,0	36,9	9,0	1,5	6,1	11,5	22
Gymnasien								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	155	94	344	202	149	195	233	22
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	465	113	679	517	441	559	629	19
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	28,9	20,9	77,5	39,1	28,0	35,9	45,2	24
Einpendlerquote in Prozent	9,8	0,0	38,4	14,9	6,6	10,5	22,7	22
Gesamtschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	174	106	445	240	168	211	318	22

Kennzahl	Rheine	Minimum	Maximum	Mittelwert	1. Quartil	2. Quartil (Median)	3. Quartil	Anzahl Werte
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	414	122	856	516	434	511	660	19
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	42,1	19,6	79,1	46,2	33,7	42,0	59,2	24
Einpendlerquote in Prozent	7,7	0,0	41,9	15,9	7,8	12,4	22,7	22
Förderschulen								
Aufwendungen (gesamt) je Schüler in Euro	246	89	1.284	521	220	379	854	18
Aufwendungen (nur Schulweg) je befördertem Schüler in Euro	361	171	2.254	870	463	644	1.168	16
Anteil der beförderten Schüler (Schulweg) an der Schülerzahl insgesamt in Prozent	47,7	0,0	92,2	46,1	29,9	47,7	56,9	19
Einpendlerquote in Prozent	7,2	0,0	51,6	11,1	3,4	6,2	16,7	19

→ Kontakt

Gemeindeprüfungsanstalt Nordrhein-Westfalen

Heinrichstraße 1, 44623 Herne

Postfach 10 18 79, 44608 Herne

t 0 23 23/14 80-0

f 0 23 23/14 80-333

e info@gpa.nrw.de

i www.gpa.nrw.de